



Kundgebung anlässlich der Verhandlungen in der Stahltarifrunde Ost: Die Beschäftigten wollen ihren Teil vom Kuchen.

»Wachstum – auch beim Entgelt«

STAHL-TARIF-RUNDE OST

Deutschland bleibt die Konjunkturlokomotive Europas. 3,4 Prozent Wachstum erwartet die EU 2010 für die deutsche Wirtschaft – drei Mal so viel wie prognostiziert. Gute Zeiten also. Auch für die aktuellen Stahl-Tarifverhandlungen. Vom Aufschwung profitieren muss jetzt, wer zuvor die Krise geschultert hat: die Arbeitnehmer.

Die deutsche Wirtschaft erholt sich rasant von der schweren Krise. Die EU-Kommission geht in ihrer aktuellen Prognose für dieses Jahr von einem Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent aus, einige Wirtschaftsinstitute in Deutschland ebenfalls, Bundesbank und Bundesregierung sind geringfügig zurückhaltender. Fest steht schon jetzt: Die Auftragsbücher füllen sich wieder, der Aufschwung ist spürbar in den Betrieben, auch in der von der Krise besonders schwer gebeutelten ostdeutschen Stahlindustrie.

Vor diesem Hintergrund hat die Tarifkommission für die ostdeutsche Stahlindustrie am 22. September die Tarifverhandlungen aufgenommen. »Nach der Krise fordern wir für die Beschäftigten: Mehr ist fair«, sagt Jutta Ehlers, die für Stahl Ost zuständige Tarifsekretärin in der Bezirksleitung. Die zentralen Forderungen der IG Metall für die rund 6000 Beschäftigten in Berlin, Brandenburg und Sachsen: Sechs Prozent mehr Lohn. Gleiches

Geld für Leiharbeiter. Bessere Gesundheitsförderung in den Betrieben und altersngerechtes Arbeiten, beispielsweise verkürzte Arbeitszeiten für ältere Beschäftigte.

Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen und Verhandlungsführer, erinnert die Arbeitgeber an die Flexibilität der Beschäftigten während der Krise. Zur Krisenbewältigung hatten die Arbeitnehmer Kurzarbeit mit Einkommensverlusten akzeptiert. Höbel: »In der Krise ist es der IG Metall gelungen, Arbeitsplätze zu sichern. Umso mehr müssen jetzt die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Erfolg der Branche beteiligt werden.«

Alles andere, sagt Uwe Jahn, der Betriebsratsvorsitzende der Schmiedewerke Gröditz, wäre den Kollegen in den Betrieben nicht vermittelbar. »Unsere Leute hatten in den letzten eineinhalb Jahren bis zu 15 Prozent Einkommensverlust«, sagt Jahn. »Die haben das mitgemacht, aber jetzt kommen sie zu mir und fragen: Wenn sich die Wirtschaft erholt,

wieso spüre ich das nicht in meinem Portemonnaie?«

Denn dass es aufwärts geht, daran gibt es keinen Zweifel. Das bestätigt auch Holger Wachsmann, Betriebsratsvorsitzender von Arcelor (EKO Stahl) Eisenhüttenstadt: »Wir sind zwar noch nicht wieder auf Vorkrisenniveau, aber die Zuwächse in den Auftragsbüchern sind deutlich spürbar, und natürlich müssen daran die Arbeitnehmer beteiligt werden.« Mit 2700 Beschäftigten ist EKO Stahl einer der größten Arbeitgeber der Region.

Grundsätzlich verbessern, fordert IG Metall-Bezirksleiter Höbel, muss sich auch die tarifliche Absicherung der Bezahlung der 3000 Leiharbeiter in der deutschen Stahlindustrie: »Wir werden hier keine zwei Klassen von Beschäftigten dulden.« Der Tarifvertrag soll erstmals den Grundsatz »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« einlösen und damit eine einheitliche tarifliche Regelung garantieren. Nach der Krise ist es dafür auch höchste Zeit. ■

Leiharbeit explodiert

»Leiharbeit boomt nicht. Sie explodiert geradezu.« Bodo Grzonka, der für das Zeitarbeitsprojekt des IG Metall-Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen zuständige Tarifsekretär, schlägt Alarm. Bundesweit werde jede zweite Vollzeitstelle nur noch mit Leiharbeitern besetzt. In Brandenburg, Berlin und Sachsen lägen die Zuwachsraten inzwischen bei 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr, übertroffen noch von Baden-Württemberg mit 35 Prozent. Tendenz steigend: »Der Aufschwung und die sich daraus ergebende erhöhte Personalnachfrage«, warnt Grzonka, »werden dazu missbraucht, die Leiharbeit fest zu etablieren.«

Ursprünglich war Leiharbeit als arbeitsmarktpolitisches Instrument gedacht, um Spitzenbedarfe in den Betrieben abzufedern und flexibel auf die jeweilige Auftragslage reagieren zu können. Davon, sagt Grzonka, könne keine Rede mehr sein. Leiharbeit verdränge feste Arbeitsverhältnisse mittlerweile in großem Stil.

Umso dringlicher sei die Forderung nach gleichen Löhnen für gleiche Arbeit in den am 22. September begonnenen Stahl-Tarifverhandlungen, sagt Jutta Ehlers, die für Stahl-Ost zuständige Tarifsekretärin in der Bezirksleitung: »Gute Voraussetzungen für eine künftig einheitliche tarifliche Mindestabsicherung gibt es schon durch viele vorhandene Betriebsvereinbarungen. Es geht jetzt um einen allgemeinen Mindeststandard für die Branche.« Eine Spaltung in besser und schlechter bezahlte Beschäftigte will niemand in der Tarifkommission hinnehmen. ■



Sofort umschalten, forderten die Demonstranten: »Atomkraft: Schluss jetzt«.

Demo gegen Atomkraft

Großdemonstration gegen längere Laufzeiten

Zur Großdemonstration »Atomkraft: Schluss jetzt« am 18. September in Berlin hatten auch Metaller aus Berlin, Brandenburg und Sachsen aufgerufen.

»Wir gehen für gute Arbeit und gute Lebensbedingungen auf die Straße. Dazu gehört auch der Ausstieg aus der Kernenergie. Wir lassen nicht zu, dass Tausende Arbeitsplätze in der Solar- und Windkraftindustrie und bei den kommunalen Stadtwerken im Osten geopfert werden«, erklärte Bezirksleiter Olivier Höbel.

Die Bundesregierung hatte am 6. September beschlossen, den Konsens über die Stilllegung der deutschen Atomkraftwerke aufzukündigen. Skandalös sind die wirtschaftlichen Auswirkungen: Die Atomkraftwerksbetreiber werden bis zu 100 Milliarden Euro mehr Gewinn einstreichen. Dieses Geld wird anderswo fehlen – für Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien, für Investitionen in moderne Kohle- und Gaskraftwerke und in unseren Geldbeuteln.

Philips Standort in Plauen bedroht

Die geplante Umstrukturierung des gesamten Philips-Konzerns gefährdet den Standort in Plauen. Mit großem Erfolg und gutem Gewinn wird hier, wo früher unter dem Namen Narva produziert wurde, die H4-Lampe hergestellt. Nun droht die Verlagerung der Produktion nach Polen. 150 von 440 Beschäftigten würden ihren Job verlieren.

Im August und September trafen sich deshalb IG Metall-Betriebsleiter Olivier Höbel, der Zwickauer Bevollmächtigte

Stefan Kademann, die Betriebsräte Andreas Rother und Bernd Michalek, Geschäftsführer Gerhard Liebscher und der Produktionsvorstand Philips Manfred Kwade zu Sondierungsgesprächen. »Die Manager kamen mit leeren Händen«, berichtet Stefan Kademann enttäuscht. »Uns wurden keine Alternativen zur Verlagerung der Produktion aufgezeigt. In meinen Augen ist die Verlagerung der H4-Lampe der größte betriebswirtschaftliche Unsinn der letzten Zeit.« ■

Alternativkonzept übergeben

Von zehn Standorten der Daimler Financial Services und Mercedes-Benz Bank sollen nur drei in Berlin, Saarbrücken und Stuttgart erhalten bleiben. Seit Mitte Juni demonstrieren Banker und Bankerinnen für den Erhalt mit einem wöchentlichen Lunch Walk auf dem Potsdamer Platz. Am 17. September hat eine Delegation das Alternativkonzept zur Umstrukturierung überreicht. »Umzug der Funktionen, nicht der Personen« lautet das Motto. Erhalt der Standorte und möglichst wenige Umzüge von Mitarbeitenden fordert der Konzernbetriebsrat. Inzwischen beteiligen sich immer mehr Nichtorganisierte am Lunch Walk. ■

Gedenktafel zum NS-Arbeiterwiderstand

Auf dem Gelände der ehemaligen Rüstungsfabrik Askania im Stadtteil Mariendorf in Berlin soll es bald eine Gedenktafel geben für durch das NS-Regime ermordete Arbeiter. Sie hatten sich mit den Zwangsarbeitern solidarisiert.

Spenden: Deutscher Friedensrat e.V., Berliner Bank 629077900, BLZ 10070848, Stichwort »Gedenken Arbeiterwiderstand«. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage: www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Andrea Weingart

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monatstreffen, 19. Oktober, 16 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **5., 12., 19. und 26. Oktober, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Erwerbslose

■ **7. und 21. Oktober, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 02 bzw. Raum E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **Mittwoch, 20. Oktober, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen. IG Metall-Haus, Raum 112.

■ **Montag, 15. November**, Besuch der Schwedischen Botschaft. Anmeldung: 25. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-1 10.

■ **Montag, 31. Januar 2011**, Restkarten für »Erich Kästner« im Renaissance-Theater über Telefon 861 13 73.

Jubilarehrung

■ **Sonntag, 7. November, 11 Uhr**, Konzertsaal der Universität der Künste, Hardenbergstraße/Ecke Fasanenstraße. Jubilare mit 40-, 50-, 60-, 80- und 85-jähriger IG Metall-Mitgliedschaft werden feierlich geehrt.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon: 030 253 87-147
Fax: 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

Wir wollen einen Kurswechsel

DELEGIERTE DISKUTIERTEN

Die Delegiertenversammlung der Berliner IG Metall diskutierte mit Michael Guggemos vom IG Metall-Vorstand über unsere Herbstaktivitäten und weitere Vorhaben.

Mit Michael Guggemos, Leiter des Vorstandsbüros der IG Metall, hatten die Delegierten einen engagierten und kompetenten Diskussionspartner.

Zu Beginn lieferte Michael Guggemos eine fundierte Analyse zur wirtschaftlichen Lage und zum Kurs der Bundesregierung. Er berichtete über die Diskussionen im Vorstand und beriet gemeinsam mit den Delegierten, wie ein Kurswechsel im Interesse der abhängig Beschäftigten, der Jugend, der Rentnerinnen und Rentner und der Arbeitslosen erreicht werden kann.

Nach intensiver Diskussion verabschiedete die Konferenz eine Resolution »Kurswechsel für ein gutes Leben«. Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, stellte klar: »Regierung und Arbeitgeber verfolgen falsche Konzepte. Wir wollen in den Betrieben Druck machen und weitere Mitglieder gewinnen, um noch stärker für eine Politik im Interesse der Mehrheit anzutreten.«



Michael Guggemos

Wesentliche Punkte der Resolution sind: Leiharbeit begrenzen und regulieren!

Immer mehr Menschen sind von unsicheren Beschäftigungsverhältnissen betroffen. Wir fordern:

■ Gesetzliche Verankerung des Grundsatzes »Gleiche Arbeit – gleiches Geld«!

■ Umsetzung der EU-Richtlinie in deutsches Recht!

Wir verpflichten uns:

■ In den Betrieben unseres Organisationsbereiches Leiharbeit zum Thema zu machen.

■ Tarifliche Regelungen mit dem

Ziel »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« anzustreben.

■ Betriebsvereinbarungen zur fairen Gestaltung der Leiharbeit zu verhandeln.

Die jungen Menschen sind besonders von der Krise betroffen.

Wir fordern:

■ Mehr Investitionen im Bildungssystem.

■ Qualifizierte Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen.

■ Übernahme der Auszubildenden nach der Ausbildung.

Sozialstaat stärken! Krisenverursacher müssen zahlen!

Es ist unwürdig, wenn vor allem Arbeitslose, Alleinerziehende und die Bezieher von ALG 2 die Zeche zahlen sollen. Wir fordern:

■ Die Stärkung des Sozialstaates und ein gerechtes Sicherungssystem: Weg mit der Rente mit 67!

■ Anstelle des ungerechten Sparpakets ein Konjunkturprogramm, das auf Massenkauftkraft setzt und die Regulierung der Finanzmärkte!

■ Einen gesetzlichen Mindestlohn!« ■

Siemens-Leiharbeiter zu Besuch

Betriebsräte und Vertrauensleute berieten mit Leihbeschäftigten



Ein Jahr nach Abschluss der Besserstellungsvereinbarung für Zeitarbeitnehmer/-innen bei Siemens lud die zuständige Gewerkschaftssekretärin Irene Schulz mit IG Metall-Betriebsräten und -Vertrauensleuten aus den Berliner Siemens-Betrieben 30 Zeitarbeiter/-innen ins IG Metall-Haus ein. Hauptthema war die Umsetzung der höheren Entgeltzahlungen für Leihbeschäftigte bei Siemens. Betriebs-spezifische Erfahrungen wurden ausgetauscht und die Kontakte intensiviert. Die Kampagne der IG Metall »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« fand große Unterstützung. Weitere Aktivitäten sind geplant.

POLITIK GEFRAGT

Die Betriebsräte und Vertrauensleute der Stadtteilleitung Süd der Berliner IG Metall appellieren an sechs Berliner Bundestagsabgeordnete, um eine Regulierung und Begrenzung von Leiharbeit zu erreichen. »In vielen Betrieben haben wir schon durch betriebliche Vereinbarungen Leiharbeit zeitlich begrenzt, den Anteil von Leihbeschäftigten an der Belegschaft beschränkt, um diesem modernen Lohndumping Grenzen zu setzen. Jetzt ist die Politik gefordert!« ■

Mit Drachenboot auf dem Schweriner See

JUGENDLICHE TREFFEN SICH

Die IG Metall hat die Auszubildenden der verschiedenen SIAG-Standorte in Deutschland zu einem gemeinsamen Kennenlern-Wochenende eingeladen.

Nicht nur die Bundeshauptstadt Berlin, sondern auch die Landeshauptstadt Schwerin ist eine Reise wert.

Vom 10. bis zum 12. September nahmen 18 junge Kollegen von den SIAG-Standorten Leipzig, Ruhland und Massen an einem von der IG Metall geplanten Wochenende teil. Ziel war, dass sich die Jugendlichen kennenlernen und Erfahrungen austauschen konnten.

Der Freitagabend begann mit Grillen und einem Kennlernspiel, was für eine Menge Spaß sorgte.

Am Samstagvormittag standen die Auszubildenden in einem Quiz im Wettstreit. Für die zwei Erstplatzierten und dem Zweitplatzierten gab es jeweils einen kleinen Preis.

Bei hervorragendem Wetter kam dann der Höhepunkt, das Drachenbootfahren auf dem Schweriner See.

Ziel war das Schweriner Schloss. Keiner konnte sich vorstellen, dass fast vier Stunden Drachenbootfahren so anstrengend und gleichzeitig so lustig sein können.

Besonders dankten die Teilnehmer Manfred, der die Trom-



Die Teilnehmer des SIAG-Wochenendes

mel rührte, Geschichten über Schwerin erzählte und das Drachenboot dirigierte sowie Steffen, dem Steuermann, der den Teil-

nehmern immer die richtige Technik vorgab und ihnen mit seinen netten Sprüchen in Erinnerung bleiben wird. ■

MELDUNG

Unsere Büros sind am Mittwoch, 20. Oktober, geschlossen. Das Team der Verwaltungsstellen nimmt an einer Veranstaltung zur »Zukunft der IG Metall« in Dresden teil. An diesem Tag wird keine Rechtsberatung angeboten. Wir bitten um Verständnis.

TERMINE

■ 21. Oktober Finsterwalde

Gewerkschaftlicher Erwerbslosenarbeitskreis

■ 27. Oktober Finsterwalde

Betriebsräte Netzwerk

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55 – 38 0 58-0

Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

Ortsvorstände gehen in Klausur

Die Planung der IG Metall-Arbeit im Jahr 2011 steht im Mittelpunkt

Die diesjährige Tagung der Ortsvorstände und der Beschäftigten der Kooperationsregion Südbrandenburg und Cottbus wird in Reichenbach/Oberlausitz statt finden. Begleitet von Jörn Kladen, Pädagoge an der Bildungsstätte in Berlin, werden die Ortsvorstände kritisch Bilanz ziehen und über künftige Schwerpunkte der lokalen Gewerkschaftsarbeit beraten.

Auf der Tagesordnung stehen

die Auswertung der Betriebsratswahlen, wahrnehmbare Öffentlichkeitsarbeit, künftige Kampagnenplanung sowie die Umsetzung von Jugend- und Mitgliederprojekten. Wo müssen wir Änderungen vornehmen, um künftig noch besser die Interessen unserer Mitglieder vertreten zu können? Wir wollen auch über die Vorbereitung des Gewerkschaftstages sowie über die Sozial-

und Handwerkskammerwahlen diskutieren.

Aus diesem Anlass bleiben die Büros in Finsterwalde und Cottbus in der 40. Kalenderwoche von Montag bis Mittwoch geschlossen. Es wird keine Rechtsberatung angeboten.

Die telefonische Erreichbarkeit der Verwaltungsstelle ist durch eine Vertretung abgesichert. ■

Für gerechte Politik – gegen soziale Kälte

Aktionen sind am 7. Oktober zur Leiharbeit und zur Rente am 21. Oktober vor Ort geplant.

Im Rahmen der Herbstkampagne der IG Metall organisieren wir am 7. Oktober einen Aktionstag zur Leiharbeit auf dem Gelände des Kraftwerkes Jänschwalde. Dort verteilen unsere Betriebsräte an die anwesenden Leiharbeitskräfte Infopakete.

Am Donnerstag, 21. Oktober

laden wir Interessierte zu einer Podiumsdiskussion zur »Rente mit 67 – 69 – 71 ...?« um 17.30 Uhr in das Lindner Congress Hotel nach Cottbus ein.

Das Einführungsreferat hält die Kollegin Stefanie Janczyk vom IG Metall-Vorstandsbereich Sozialpolitik. Es sind Bundestagsabge-

ordnete aller Parteien eingeladen. Wir freuen uns auf einen kernigen Schlagabtausch und die Auseinandersetzung mit unseren Forderungen. Moderiert wird die Veranstaltung von Ralf Jußen - Redakteur von Antenne Brandenburg.

Wir mischen uns ein – du auch? ■

Wählt jetzt Schwerbehindertenvertreter



Alle vier Jahre wählen auch die Schwerbehinderten ihre Interessenvertretungen in allen Betrieben, in denen mindestens fünf schwerbehinderter Menschen oder ihnen Gleichgestellte beschäftigt sind.

Die Wahlen zu den Schwerbehindertenvertretungen sind im Zeitraum vom 1. Oktober und dem 30. November.

Schwerbehindertenvertreter oder Schwerbehindertenausschüsse (wo mindestens 50 Schwerbehinderte oder ihnen Gleichgestellte arbeiten) kümmern sich besonders intensiv um die Belange behinderter Menschen im Betrieb. Sie setzen sich für ihre Integration in den Arbeitsprozess ein. Sie versuchen,

Gefahren zu beseitigen, die zu Behinderungen führen können.

Schwerbehinderte brauchen unsere Unterstützung. Auch sie müssen die gesetzlich garantierten Mitbestimmungsmöglichkeiten voll in Anspruch nehmen können. Dafür sorgen IG Metall und die Betriebsräte. Deshalb engagieren sie sich auch für die Wahl der Schwerbehindertenvertretungen. Nur mit einer Interessenvertretung können die Rechte der Schwerbehinderten gegenüber

den Arbeitgebern wirksam durchgesetzt werden.

Für die entsprechende Qualifizierung der Gewählten und den Austausch der Erfahrungen bieten wir als IG Metall vor Ort eine Plattform. Fachlich unterstützt uns im Landesamt für Soziales und Versorgung das Integrationsamt aus Frankfurt (Oder).

Eine Gesprächsrunde mit Interessierten diente zur Vorbereitung der Wahlen am 13. September in Eisenhüttenstadt. Erfahrene

»Hasen« wie Hans-Joachim Domachowski von ArcelorMittal und dankenswerter Weise Herr Ulrich Fränsel vom Integrationsamt hatten wertvolle Tipps parat.

Die Verabredung war, sich mindestens drei Mal im Jahr zu treffen, um Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Der Aufruf geht an alle, die die Voraussetzung erfüllen, auch die Wahlen zu organisieren. Wendet euch an den Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle. ■

JAV-WAHLEN

Zwischen dem 1. Oktober und 30. November 2010 werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt.

Sind im Betrieb mehr als fünf Azubis beschäftigt, muss der Betriebsrat die Wahl einleiten, auch wenn scheinbar bei den Jugendlichen und Auszubildenden kein Interesse besteht. Wählbar sind im übrigen Arbeitnehmer, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Wahlunterlagen können in der IG Metall-Verwaltungsstelle angefordert werden.

Brandenburgtag in Schwedt

IG Metall für faire Leiharbeitsbedingungen

Der Deutsche Gewerkschaftsbund Ostbrandenburg mit seinen Einzelgewerkschaften nutzte den Brandenburgtag am 4. und 5. Oktober in Schwedt, bei all der Feier im 20. Jahr der »Wiedergeburt« des Landes auch ernste Themen zu platzieren.

Mit einem Stand im Rahmen der Initiative »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« machten wir auf die prekären Arbeitsbedingungen in der Zeitarbeit aufmerksam und



Der Erste Bevollmächtigte Peter Ernsdorf im Gespräch mit Doro Zinke, der Landesbezirkschefin des DGB.

sammelten Unterstützerunterschriften für die Gründungserklärung dieser Initiative. ■

GEGEN NAZIS

DEMOKRATIEFEST

Mit Hilfe der Stadtverwaltung Beeskow, insbesondere des Bürgermeisters, organisierten die DGB-Gewerkschaften einen bunten Nachmittag auf dem Marktplatz. Unsere aktiven IG Metalller zeigten an unserem Infostand wieder deutlich auf, dass Nazis in unseren Parlamenten nichts zu suchen haben.

Olaf Himmel als DGB-Regionvorsitzender machte in der Podiumsdiskussion deutlich, dass auch in den Betrieben alles getan werden muss, um Demokratie zu verwirklichen. Demokratie im Betrieb ist ohne Betriebsrat nicht denkbar. Leider werden immer noch Betriebsratswahlen von den Geschäftsführungen blockiert. Ein besonderer Dank gilt unseren IG Metall-Vertrauensleuten der Holzwerkstoffe und Tool GmbH Beeskow, die für die gesamte Organisation des gelungenen Festes verantwortlich waren.

Jubilarfeier in Eisenhüttenstadt

Mitglieder für 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft geehrt



Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, und Festredner Jochen Kletzin bedankten sich bei allen 268 Jubilaren für ihre jahrzehntelange Treue zur IG Metall.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35 – 55 49 90
Fax 03 35 – 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de
Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich)

AUSGEPLAUDERT

von **Manfred Ende**

Deutschland ist wieder die Wachstums-Lokomotive in Europa, der Konjunktur-Zug hat sich in Bewegung gesetzt, mit verdunkelten Fenstern und Geräuscharm. Einzig dem wartenden Fußvolk auf dem Bahnsteig rufen Zugführer wie der marktradikale Rainer Brüderle laut zu: »Zurück bleiben bitte!« Denn für den Wirtschaftsminister sind Lohnforderungen, höhere Harz IV-Sätze, gesetzliche Mindestlöhne oder gar die Rentengarantie wachstumsgefährdende Eingriffe, die den Zug zum Entgleisen bringen könnten (Rentengarantie wurde 2009 wohl »versehentlich« beschlossen).

Also zurück bleiben, wählerwertes Fußvolk, um nicht die freie Fahrt zur Endstation zu bremsen, die da heißt: »Shareholder-Value-Kapitalismus«. Ein Raubtierkapitalismus, der statt nachhaltigen Wirtschaftens nur das kurzfristige Wohl des Aktionärs in den Mittelpunkt unternehmerischen Handelns stellt. Längst gilt nicht mehr: »Was dem Arbeitgeber nutzt, nutzt auch dem Arbeitnehmer.« Wir finden im Fahrplan keinen Hinweis auf gerechtfertigte Lohnsteigerungen, auf Abschaffung der Nullrunden für Rentner oder gar deren überfällige »Ost-West-Angleichung«. Nur nicht derart FDP-unfreundliche Bremsklötze. Also fährt der Zug verdunkelt und Geräuscharm, um noch lange mit dem Hinweis auf die Wirtschaftskrise wuchern zu können. Vielleicht hat es sich an den beschwerlichen Fußmarsch gewöhnt, das Fußvolk, und es wäre ungehörig, es jetzt aufwecken zu wollen. Sollen sie doch weiterhin kleine Brötchen verzehren, während im Speisewagen der Luxusklasse der Champagner fließt. ■

Schwarze Luftballons flogen

GEWERKSCHAFTER MACHEN MOBIL

Am 27. August ließen die Beschäftigten von Francotyp Postalia 100 schwarze Luftballons aufsteigen, an denen symbolisch 57 gezeichnete Köpfe mit der Aufschrift »Ihr sollt fliegen« hingen.

Mit dieser Aktion während des Sommerfestes des Unternehmens protestierten rund 80 Beschäftigte gegen den geplanten Abbau von voraussichtlich 57 Arbeitsplätzen in Birkenwerder. Gemeinsam mit dem Betriebsrat wurde die Aktion von der IG Metall organisiert.

Dass die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten um ihre Arbeitsplätze fürchtet, hat seinen Grund darin, dass im Juli 2011 die zweijährige Sicherungsvereinbarung endet und durch ein Konzept

zur »nachhaltigen Sicherung des Standortes Birkenwerder« ersetzt werden soll. Damit ist nicht nur der Fertigungsstandort aktuell bedroht, sondern auch die gesamte administrative Verwaltung, insbesondere der nicht unerhebliche Bereich Forschung und Entwicklung.

Bernd Thiele, Erster Bevollmächtigter fordert dagegen »eine



nachhaltige Unternehmensentwicklung, Innovation und Beschäftigungssicherung«. Mit Aktionen werden die Beschäftigten des Unternehmens auch zukünftig die Position des Betriebsrats und der IG Metall unterstützen. ■

Infoterra vor den Tarifverhandlungen

Eine fast unendliche Geschichte

Viel Geduld brauchte die IG Metall, bis die Infoterra-Geschäftsführung in Tarifverhandlungen einwilligte. Die Infoterra GmbH ist eine 100-prozentige Tochter des EADS-Astrium-Konzerns und ein Spezialist für Geoinformationsprodukte mit dem Schwerpunkt »zivile Nutzung hochmoderner Satellitentechnik« mit Sitz in Friedrichshafen. Ein Betriebsteil mit 23 Beschäftigten befindet sich in Potsdam.

Gleich nebenan hat die Leiharbeitsfirma Delphi IMM GmbH ihren Sitz. Beide leben in Symbiose. Zur Zeit verleiht Delphi an Infoterra rund 70 Leiharbeiter, und das kontinuierlich seit Jahren. Drei Viertel der Belegschaft von Infoterra in Potsdam sind Leiharbeiter. Während die Beschäftigten im Mutterbetrieb von Infoterra in Friedrichshafen den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württembergs genießen, ticken die Uhren in Potsdam anders. Tarifbindung ist hier nicht angesagt, dafür Leiharbeit umso üppiger, und das zu Löhnen, von denen die meisten

ohne soziale Zuschläge vom Staat nicht leben können. Einzelne Kollegen nahmen Kontakt mit der IG Metall auf. Nach mehreren Info-Veranstaltungen reifte die Erkenntnis, dass es ohne Betriebsrat sowie volles Bekenntnis zur IG Metall keine Alternative gibt. Parallel wurden in beiden Betrieben Betriebsräte gewählt. Der Organisationsgrad stieg von 0 auf 70 Prozent. Dann wurde eine betriebliche Tarifkommission gewählt sowie der Beschluss zur Tarifforderung gefasst:

- Angleichung an den Tarifvertrag Metall- und Elektroindustrie Berlin-Brandenburg sowie
- Übernahme der Leiharbeiter von Delphi zu Infoterra.

Obwohl die IG Metall Infoterra und Delphi IMM bereits im März ein Klärungsgespräch anbot, wurde dies erst am 9. Juni geführt. Dabei erklärte die Infoterra-Geschäftsführung, dass sie ohne Genehmigung von Astrium nicht in Tarifverhandlungen mit der IG Metall eintreten kann. Dazu komme sie erst nach der Sommerpause. Das brachte den Unmut un-

serer Mitglieder zum Kochen. So fiel das Sommerfest der Infoterra buchstäblich ins Wasser, weil nahezu alle Beschäftigten aufgrund der Hinhaltetaktik der Geschäftsführung geschlossen zur Veranstaltung der IG Metall kamen.

Da der Begriff Sommerpause relativ ist, wurde von der IG Metall eine Erklärungsfrist bis zum 31. August gefordert. Erst nach weiterem Druck erklärte die Infoterra-Geschäftsführung auf der Betriebsversammlung am 15. September Verhandlungsbereitschaft. Ob der Spruch »Was lange währt, wird gut«, gilt, wird das Verhandlungsergebnis zeigen. ■

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

MERCEDES BENZ

Ein Grund zu jubeln?

Seit wenigen Monaten steigen die Aufträge bei Mercedes-Benz in Ludwigsfelde wieder. Die Kurzarbeit ist überstanden und es wird in zwei vollen Schichten produziert.

Man könnte glauben, jetzt lädt der Arbeitgeber zur Party nach dem Motto: »Sektflaschen raus und die Korken knallen lassen!« Doch die gute Laune bleibt aus, denn unsere Kolleginnen und Kollegen in der Produktion müssen richtig knüppeln. Denn der Gastgeber hat in den letzten Monaten die dritte Schicht aufgelöst und den Großteil der Befristeten entlassen. Jetzt stellt er fest, dass sich die vielen Transporter nicht von allein bauen.

Seine fixe Idee ist, die Azubis als vollwertige Mitarbeiter ans Band zu stellen und so die fehlenden Kollegen zu ersetzen. Damit wird zwei Mal gespart, zum einen an der Ausbildung und zum anderen an der Übernahme der befristeten Kolleginnen und Kollegen. Wir Jugendvertreter, Betriebsräte und die IG Metall stellen uns die Party anders vor: Die Befristeten werden fest eingestellt. Zudem werden die Azubis nach ihrer Ausbildung unbefristet übernommen. Erst dann kommt richtig Stimmung auf. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 033 78 – 80 49 17
Fax 033 78 – 80 49 19

Internet:
► www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Wir sind jung und setzen uns ein

DIE JUNGE GENERATION IST ALLES ANDERE ALS UNINTERESSIERT

Öfter ist davon zu lesen, dass die heutige Jugend unpolitisch ist und sich kaum für irgendetwas interessiert. Außerdem erscheint der Altersdurchschnitt vieler betrieblicher und gewerkschaftlicher Gremien relativ hoch.

Doch es geht auch anders, meint die 22-jährige Betriebsrätin Diana Kunth von Mercedes-Benz in Ludwigsfelde: »Als junge Kollegin setze ich mich für die unbefristete Übernahme der Auszubildenden und die Festeinstellungen unserer Befristeten ein.«

Auch Björn Oertl von der SMB Schwermechanik in Wildau setzt sich als junger Betriebsrat für seine Kolleginnen und Kollegen ein. Für ihn steht fest: »Wer mitbestimmen will, muss handeln, vor allem wenn er ein junger Kollege ist.«

Auf dieser Seite geht es heute um die Jugend. Als Autoren sind beteiligt Diana Kunth, Fritzi Matthies und Christian Schletze-Wischmann. Wer mehr wissen will, kann einfach auf unserer Homepage die Jugendseite anklicken.

Fritzi Matthies ist seit einigen Monaten als Mitglied des IG Metall-Vertrauensleutenvorstands eine Ansprechpartnerin für die Belange der Angestellten bei Mercedes-Benz Ludwigsfelde. Sie sagt: »Es ist vor allem im Angestelltenbereich wichtig, eine starke Interessenvertretung zu haben – nur dann können wir Erfolge erzielen. Die Themen sind vorhanden, nun sollen die ersten Schritte folgen.«

Alle drei verbindet, dass sie jung sind und sich aktiv in die betrieblichen Auseinandersetzungen einmischen. Dies haben sie schon als Jugendvertreterinnen



und Jugendvertreter getan und erste Erfahrungen sammeln können. Im Herbst 2010 sind wieder JAV-Wahlen. Damit besteht die Chance, weiter Nachwuchs für eine zukünftig gute Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit zu finden.

Übrigens: Unsere Verwaltungsstelle hatte im August 639 jugendliche Mitglieder. ■

Jugendcamp 2010



Seit zehn Jahren widmen wir das letzte Augustwochenende unseren neuen Azubis. Auch in diesem Jahr haben sich 60 junge Leute im Jugendcamp der IG Metall vor dem Ausbildungsstart kennenlernen können.

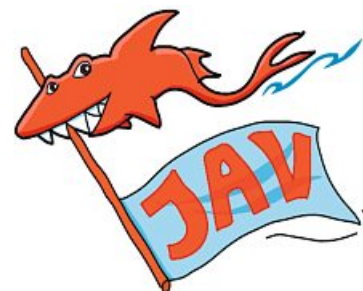
Die neuen Azubis haben sich bei Denksport, Teamarbeit, leichter körperlicher Anstrengung und gemütlichem Beisammensein ausgetauscht und Kontakte geknüpft. Außerdem erhielten sie Einblick in die Arbeit der Jugend-

und Auszubildendenvertretung, von Betriebsrat und IG Metall. Das Jugendcamp ist mittlerweile auch ein fester Termin für unsere Vertrauensleute. 30 von ihnen haben es als Sommertreff genutzt und hatten so die Möglichkeit, die Azubis kennen zu lernen und die nächsten Aktionen zu planen.

Es war für alle ein schönes Wochenende und wir wünschen unseren »Neuen« viel Erfolg bei ihrer Ausbildung und ihrer Zukunft. ■

JAV-WAHLEN 2010

Im Wahlzeitraum Oktober bis November 2010 werden wieder die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. Wir möchten alle Azubis und Jungfacharbeiterinnen und Jungfacharbeiter bis 25 Jahre auffordern zu kandidieren und sich für die Interessen der Jugend einzusetzen. Unterstützung rund um die Wahlen gibt es von Christian Schletze-Wischmann.



Jugendcamp mit den neuen Azubis

IG METALL ZUM ANFASSEN

Traditionsgemäß haben wir die »Neuen« zu Beginn ihrer Ausbildung in unser Jugendcamp ins »Querxenland« nach Seifhennersdorf eingeladen. Vom 20. bis 22. August trafen sich 47 Auszubildende mit den Betriebsräten und Jugendvertretern ihrer Betriebe.

Insgesamt 47 Auszubildende von Bosch Sebnitz, Bombardier Gölitz, Bombardier Bautzen und Siemens haben an unserem Jugendcamp teilgenommen. So lernten die »Neuen« gleich zu Beginn ihrer Ausbildung den Betriebsrat und die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ihres Betriebs kennen. Natürlich gab es

darüber hinaus viele interessante Information von und über unseren Ortsjugendausschuss.

Ausführlich erläutert wurde die Notwendigkeit der Mitgliedschaft in der IG Metall und wofür wir stehen. Dabei wurde deutlich gemacht, dass der Anspruch auf mindestens zwölfmonatige Übernahme nach der Ausbildung von den IG Metall-Mitgliedern erkämpft wurde. Erklärt wurde auch, warum wir gegen die Rente mit 67 sind und wie wir uns einen neuen Generationenvertrag vorstellen. Neben den Informationen und Gesprächen kam auch der Spaß beim Teamparcours nicht zu kurz. ■

HAUSTARIF

KEK Laußnitz

Niedrige Löhne sind bei KEK in Laußnitz nichts Neues, während die anderen Unternehmen des TEKA-Konzerns in Hessen und NRW verbandstarifgebunden sind. »Muss das für immer und ewig so bleiben?« Diese Frage stellten sich viele Kolleginnen und Kollegen. Die Antwort wurde in mehreren Mitgliederversammlungen gefunden: Wir wollen einen Haustarifvertrag. Nach der Wahl der betrieblichen Tarifkommission wurden im Juni und August die ersten Verhandlungen geführt. 320 Euro Einmalzahlung in diesem Jahr, 2,7 Prozent mehr, ein Weihnachtsgeld stehen auf der Forderungsliste.



Mal hören, was die von der IG Metall so bieten.



Azubis von Bosch stellen sich vor.



Gruppenbild mit allen Teilnehmern und klarer Forderung

Fazit zu den Betriebsratswahlen 2010

Die Wahlbeteiligung war besser als im Jahre 2006.

Die Betriebsratswahl wurde abgeschlossen. Zeit für ein Fazit. »Wie immer war die Wahlbeteiligung sehr hoch. Das zeigt, die Beschäftigten wollen ihre Interessenvertretung«, sagt Stephan Hennig, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Bautzen. 60 Betriebsräte wurden gewählt. Deutlich mehr Betriebsräte als noch vor vier Jah-

ren sind Mitglied der IG Metall. Bei den freigestellten Betriebsräten sind es sogar 100 Prozent.

Wir möchten allen wieder gewählten und auch den neu gewählten Betriebsräten zu ihrer Wahl gratulieren. »Trotz des guten Ergebnisses dürfen wir nicht übersehen, dass es noch Betriebe ohne Betriebsrat gibt«, sagt Ste-

phan Hennig. Wenn die Beschäftigten eine Interessenvertretung wollen und sich Kolleginnen finden, die »sich den Hut aufsetzen«, dann kommt auch eine Betriebsratswahl zustande. Beispiele wie bei KEK in Laußnitz und Boscker Verteilerbau in Zittau beweisen das. Und die Praxis bestätigt, mit Betriebsrat haben die Beschäftigten bessere Regelungen, mehr Sicherheit. ■

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 035 91 – 52 14-0
Fax 035 91 – 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igematll.de

Internet:
► www.bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

Mitmach-Angebote

Ehrenamtliche können aktiv mitgestalten und mitreden.

Arbeitslosen Mitgliedern und Rentnerinnen und Rentnern bietet die Arbeit bei den Wohnbereichsvertrauensleuten viele Gelegenheiten, aktiv bei uns mitzumachen. Die Palette reicht von der Ausgestaltung der Weihnachtsfeiern bis hin zur Unterstützung bei betrieblichen Aktionen. Aber auch den

Wohnbereichsvertrauensleuten wird mit Exkursionen und Seminaren viel geboten. Die Wohnbereichsvertrauensleute bestimmen in der Delegiertenversammlung und im Ortsvorstand über unsere Arbeit mit. Wir freuen uns über jeden, der mitmacht. Bei Interesse 03591 – 52 14 11 anrufen. ■

HOCHWASSER

IG Metall hilft

Mitgliedern, die vom Hochwasser betroffen sind, haben eine finanzielle Unterstützung erhalten. Für die Menschen in Polen und Tschechien haben wir Hilfsgüter gesammelt und vor Ort übergeben.

TERMINE

BR-Tagung

■ Betriebsrätetagung am
4. Oktober, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Senioren-AK

■ Seniorenarbeitskreis am
13. Oktober, 9.30 Uhr, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

VL-Ausschuss

■ Vertrauensleuteausschuss am **19. Oktober, 16 Uhr**, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7, in Chemnitz

Jubilarehrung

■ Jubilar-Ehrung IG Metall am **20. Oktober, 16 Uhr**, Stadthalle, Theaterstraße 3, 09111 Chemnitz

Ortsvorstand

■ Sitzung des Ortsvorstandes am **28. Oktober, 14 Uhr**, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

IN KÜRZE

Tarif

Für die Beschäftigten der Firma HÖRMANN-Industrietechnik geht es am 22. Oktober 2010 in die zweite Verhandlungsrunde für mehr Einkommen. ■

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
▶ www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Leiharbeit fair gestalten

IG METALL GEHT IN DIE OFFENSIVE

Mit einem riesigen Infostand auf dem Chemnitzer Neumarkt beteiligte sich die IG Metall Chemnitz Anfang September an der Kampagne »Leiharbeit fair gestalten«. Die IG Metall sammelt bundesweit Unterschriften.

Kaum zieht die Konjunktur an, nimmt die Zahl der Leiharbeiter wieder rapide zu. In einigen Firmen machen Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter bereits 20 Prozent der Belegschaft aus.

Die IG Metall hat deshalb die Initiative »Leiharbeit fair gestalten« ins Leben gerufen. Es geht im Wesentlichen darum, dass der Grundsatz: »Gleiche Arbeit = gleiches Geld« auch für Leiharbeiter gelten muss. Für diese Initiative sammelt die IG Metall bundesweit Unterschriften.

Am 3. September war es dann in Chemnitz soweit. Auf dem Neumarkt sprachen Kolleginnen und Kollegen aus Betrieben viele Passanten an. Und das Echo war super: Große Zustimmung und knapp 400 Unterschriften. Sprüche wie: »Gleicher Lohn ist längst überfällig, nicht nur bei Leiharbeit, sondern auch zwischen Ost und West. Ein gesetzlicher Mindestlohn muss her«, waren an diesem Tag nicht selten. Am Infostand waren auch Menschen, die



aktuell für 6,65 Euro die Stunde als Leiharbeiter arbeiten müssen. Auch deswegen fordert die IG Metall Arbeitsplätze, die allen Beschäftigten Sicherheit und Per-

spektive bei fairen Arbeitsbedingungen in den Betrieben bieten. Das ist in vielen Ländern Europas Gesetz. Hier muss Deutschland endlich nachziehen. ■

Begrüßungsrunde für Azubis

IG Metall bietet Konzepte und Material an.

Das neue Schuljahr hat begonnen und damit die Ausbildung für viele junge Menschen. Wirtschaftskrise, Fachkräftemangel, prekäre Beschäftigung sind nur einige Probleme, mit denen wir in den Betrieben zu kämpfen haben. Es wird eine spannende Zeit für Betriebsräte und IG Metall. Nur gemeinsam können wir die anstehenden Herausforderungen meistern. Das sollten wir den neuen Auszubildenden von Anfang an deutlich machen. Die IG Metall empfiehlt,

eine betriebliche Begrüßungsrunde für die Azubis zu organisieren, in denen der Betriebsrat sich und seine Arbeit vorstellt, die Aufgaben der Gewerkschaft erklärt und die neuen Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall gewinnt. Dafür gibt es ein erprobtes Konzept und Infomaterial (siehe Fundstelle). Ich komme auch sehr gern selbst vor Ort und gestalte die Begrüßung der Auszubildenden mit euch gemeinsam. ■
steffen.reissig@igmetall.de

FUNDSTELLE

Auszubildende

Eine genaue Beschreibung der Konzeption »Begrüßung der neuen Auszubildenden« und Musterpräsentationen für Powerpoint findet ihr im Aktiven-Portal IG Metall-Jugend

▶ www.apo.igmetall.de
→ Betrieb
→ Basis-Ansprache

Die Zukunft gehört uns.

IN KÜRZE

Zur Übertragung des Urlaubsanspruchs

Auch wenn der Arbeitnehmer das ganze Jahr über krank war und auch bis zum Folgejahr bis zum 31. März noch nicht arbeitsfähig war, entsteht auf alle Fälle ein Urlaubsanspruch zumindestens in Höhe des gesetzlichen Mindesturlaubs von 20 Arbeitstagen.

Die Übertragung ist erst einmal bis ins Folgejahr vorzunehmen. Inwieweit ein weitergehender Urlaubsanspruch über mehrere Jahre besteht, ist in dem Urteil durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH) noch nicht bewertet worden. Das Landesarbeitsgericht (LAG) Hamm hat entschieden, genau diese Frage dem EuGH zur Entscheidung vorzulegen, ob nämlich Urlaubsansprüche über Jahre hinweg addierbar sind.

Eine Abgeltung des Urlaubs erfolgt auch dann, wenn man aus der Firma ausscheidet und zu dem Zeitpunkt des Ausscheidens immer noch arbeitsunfähig war.

Handlungsempfehlungen:

Wir empfehlen den Arbeitnehmern, bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses den Arbeitgeber darauf hinzuweisen, dass der gesetzliche Mindesturlaub in das Folgeurlaubsjahr mit zu übernehmen ist (Geltendmachung schreiben). Ein entsprechendes Formular stellt die Verwaltungsstelle zur Verfügung.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass tarifliche oder arbeitsvertragliche Ausschlussfristen zu beachten sind. Was den Urlaubsanspruch angeht, der über den gesetzlichen Mindesturlaub hinaus geht: Dazu gibt es derzeit noch keine einheitliche Rechtsprechung. Dies müsste noch an einem konkreten Fall verhandelt werden. ■

Fast wie ein zweiter Beruf

NEUE BETRIEBSRÄTE ABSOLVIEREN GRUNDLAGENSEMINAR

Was ist zu tun, wenn der Chef plötzlich einem Kollegen kündigen will? Wie ist der Widerspruch zu formulieren? Welche Paragraphen müssen berücksichtigt werden?

Dies ist eine der vielen Problemstellungen, mit denen sich neu gewählte Betriebsratsmitglieder im Grundlagenseminar BR 1 beschäftigen müssen. In kleineren Arbeitsgruppen werden praxisnahe Fallbeispiele bearbeitet. Dabei zeigt sich sehr schnell, dass es nicht nur um arbeitsrechtliches Wissen, sondern besonders um ein hohes Verantwortungsbewusstsein des Betriebsrats als Interessenvertreter der Belegschaft geht. Gerade bei Kündigungen geht es sehr oft um die Existenzgrundlage einer ganzen Familie. Einige Arbeitgeber kündigen sehr schnell und unüberlegt. Der Betriebsrat hat dann die schwere Aufgabe, einen qualifizierten Widerspruch zu formulieren und

über Alternativen für eine Weiterbeschäftigung des Betroffenen nachzudenken. Leichter gesagt als getan. Auch das will gelernt sein. Das Thema »Kündigung« ist aber nur ein Bruchteil des gesamten Seminarinhalts. Eine Woche Grundlagenseminar ist bestimmt kein

Zuckerschlecken, es ist aber notwendig, um als Betriebsratsmitglied gute Arbeit leisten zu können. ■



Grundlagenseminar der IG Metall für Betriebsräte (BR 1) vom 26. bis 30. Juli 2010 in Leipzig. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet einen Widerspruch gegen eine Kündigung des Arbeitgebers.

Begrüßungsrunde für die neuen Azubis

Die IG Metall bietet Konzepte und Material an.

Im August hat das neue Schuljahr und damit die Ausbildung für viele junge Menschen begonnen. Wirtschaftskrise, Fachkräftemangel, prekäre Beschäftigung sind nur einige Probleme, mit denen wir zur Zeit in den Betrieben zu kämpfen haben. Es wird eine spannende Zeit für Betriebsräte und IG Metall. Nur gemeinsam können wir die anstehenden Herausforderungen meistern. Das sollten wir den neuen Auszubildenden von Anfang an deutlich erklären. Die IG Metall empfiehlt daher eine betriebliche Begrüßungsrunde für die Azubis zu organisieren, in denen der Betriebsrat sich und seine Arbeit vorstellt, die Aufgaben der Gewerkschaft erklärt und die neuen Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall gewinnt. Dafür gibt es ein erprobtes

Konzept und Infomaterial. Eine genaue Beschreibung und Musterpräsentationen für Powerpoint findet ihr im Aktiven-Portal der IG Metall-Jugend (apo.igmetall.de → Betriebe → Basis-Ansprache) oder in der örtlichen Verwaltungsstelle. Ich komme auch sehr gern selbst vor Ort und gestalte die Begrüßung der Auszubildenden mit euch gemeinsam. ■

Kontakt:

steffen.reissig@igmetall.de



TERMINE

■ 11. Oktober, 14 Uhr

Kraftfahrerschulung Nord
Mütterbegegnungszentrum
der Stadt Leipzig
Klingenthaler Straße 14,
04349 Leipzig

■ 20. Oktober, 14.30 Uhr

Erwerbslosenzusammenkunft
Begegnungsstätte der
Volkssolidarität
Kieler Straße 63 – 65, 04357
Leipzig

■ 18. Oktober, 10 Uhr

Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115,
04177 Leipzig

■ 11. Oktober, 10 Uhr

Verkehrswacht der AGA
Erich-Zeigner-Allee 62,
04229 Leipzig

Impressum

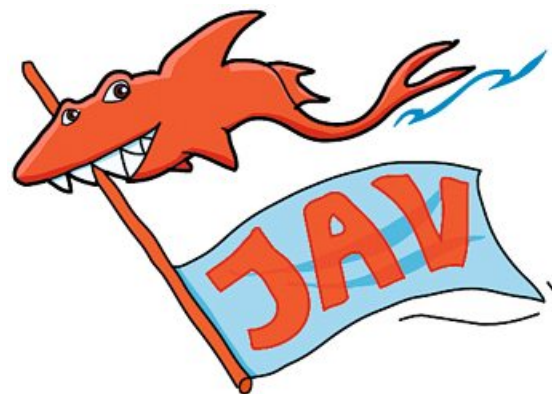
IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Zukunft mitbestimmen

**JAV-WAHL
2010**

Im Oktober und November diesen Jahres werden in den meisten Betrieben die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt.



Die JAV ist Ansprechpartner und zugleich Stimme der Jugendlichen und Auszubildenden im Betrieb.

Gemeinsam mit dem Betriebsrat und der IG Metall macht sie sich für eine gute Ausbildung und die anschließende Übernahme

stark. Im Herbst könnt ihr wieder entscheiden, wer eure Interessen künftig vertreten soll.

Für alle, die selbst aktiv werden wollen: Traut euch mitzumischen, kandidiert. Die Wahl der JAV ist eine wichtige Sache. Denn

Ihr als junge Beschäftigte habt spezielle Interessen – wie beispielsweise die Übernahme nach der Ausbildung.

Bei der Wahl bestimmt ihr, wer eure Interessen und Rechte in den nächsten zwei Jahren gegen-

über der Betriebsleitung vertritt und euer Ansprechpartner bei Problemen ist.

Bei Interesse meldet ihr euch einfach bei eurer JAV, eurem Betriebsrat oder bei eurer IG Metall in Zwickau. ■

Druck machen für faire Leiharbeit

Infotour in Zwickau wirbt für »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«.

21. August 2010: Zahlreiche Menschen aus unserer Region unterstützen die Forderung nach fairer Leiharbeit.

Vor der Krise wurde Leiharbeit noch als Jobmotor gefeiert. Seit den Massenentlassungen in der Leiharbeit ist das widerlegt. Die IG Metall hat immer wieder darauf hingewiesen, dass Leiharbeit keine Arbeit schafft, sondern zum Abbau von Stammbeschäftigten führt.

Jetzt, wo sich die Wirtschaft erholt, sind in Zwickau über 40 Prozent aller Stellen nur in der Leiharbeit zu finden. Einstellungen in ordentliche Beschäftigung sind kaum zu verzeichnen.

Grund genug, gerade jetzt Druck zu machen: Die deutsche Gesetzgebung zur Leiharbeit ist eine Einladung zum Lohndumping und europarechtswidrig. Damit sich das ändert, suchen wir weiter-



Infotour Leiharbeit am 21. August

hin Unterstützer für die Forderung »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«.

Am 21. August, im Vorfeld des Stadtfests, hatten die Zwickauer am Georgenplatz die Gele-

genheit, sich an unserem Infostand an der Initiative zu beteiligen. Bisher sind über 1800 Unterschriften allein bei der IG Metall Zwickau zusammengekommen. ■

SBV-Wahlen 2010

»Dein Kreuz für dein Rückgrat« lautet das Motto.



Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) stärkt nicht nur behinderten Arbeitnehmern den Rücken: Demokratie, Mitbestimmung und Chancengleichheit gehören zum Arbeitsleben.

Ab 1. Oktober bis 30. November stehen – wie alle vier Jahre – die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen an. Und die sind angesichts der Krise und alternder Belegschaften zum Durchsetzen von Rechten und Chancen unverzichtbar.

Die Schwerbehindertenvertretung vertritt die Interessen der behinderten Beschäftigten gegenüber dem Arbeitgeber, sie setzt sich für passende Arbeitsbedingungen und mehr Arbeitsplatzsicherheit ein. Das ist bitter nötig, denn Arbeit kann krank machen. Und Krankheit und Behinderung können zur Kündigung führen. ■

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet: www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra



BITTE BEACHTEN

Neue Öffnungszeiten in der Verwaltungsstelle Zwickau

Büro Zwickau:

Montag:	8.30 bis 12 und 13.00 bis 15.30 Uhr
Dienstag:	8.30 bis 12 und 13 bis 17 Uhr (nur dienstags Rechtsberatung)
Mittwoch :	ganztags geschlossen
Donnerstag:	8.30 bis 12 und 13 bis 15.30 Uhr
Freitag:	8.30 bis 12 Uhr nur nach Vereinbarung